



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
107 (1897)**

196 (21.7.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71214)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Telegraphische Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2736.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Insertate:  
Die Colonien-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 80 Pfg.  
Einzel-Nummern 8 Pfg.  
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Paul Hartwig.  
für den lokalen und prov. Theil:  
J. V. Paul Hartwig.  
für den literarischen:  
Karl Abel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlte Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal.“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 196.

Mittwoch 21. Juli 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

### Deutsches Reich.

#### Von der Nordlandreise des Kaisers.

Die „Hohenzollern“ ist vorgestern Mittag 1 1/2 Uhr nach Stavanger in die See gegangen, wo Herzog Karl Theodor in Bayern an Bord kommt. Das Wetter ist andauernd herrlich. — Nach einer Mittheilung der Direction der Hamburg-Amerika-Linie zeichnete der Kaiser den auf der Nordlandreise befindlichen Schnelldampfer „Augusta Victoria“ heute in Bergen durch einen längeren Besuch aus und äußerte sich außerordentlich befriedigt über den vor Kurzem vollzogenen Umbau. Der Kapitän der „Augusta Victoria“ erhielt bald darauf die Photographie des Kaisers mit eigenhändiger Widmung.

#### Das Befinden des Kaisers.

\* Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht folgende vom Kaiserlichen Leibarzt Dr. Reuthold unterzeichnete Mittheilung: „Die heute früh vom Herzog Karl Theodor vorgenommene Untersuchung des Auges des Kaisers hatte ein durchaus befriedigendes Ergebnis. Das Sehvermögen ist keineswegs gestört, nur bestehen noch leichte Reizerscheinungen, weshalb der Kaiser sich noch einige Zeit Schonung auferlegen muß. Der Kaiser wird seine norwegische Reise fortsetzen. Herzog Karl Theodor wird demnächst die Heimreise von Göteborg antreten.“ — Herzog Karl Theodor war gestern mit der Geson in Stavanger eingetroffen und vom Kaiser an Bord der inzwischen angelegten Hohenzollern geleitet worden, die sofort nach Bergen zurückkehrte.

#### Die „Genossen“ in der Sommerfrische.

\* Die Vertreter der Arbeiterpartei haben, wie die „Berl. Neuzeit“ nachtr., ihre Sommerreisen angetreten. Herr Liebknecht geht mit Familie in einen englischen Badeort, Herr Bebel macht eine Reise durch Italien, die Herren Singer und Damberger, die Geschäftsführer des „Vorwärts“, sind auf einer Nordlandreise begriffen. Mit Ausnahme des Herrn Kues, der noch in Berlin weilt, halten sich wohl alle namhaften Genossen gegenwärtig in Bädern und Sommerfrischen auf. Danach scheint es den Herren recht gut zu gehen.

#### Der Regent von Sippa.

Nachdem die Frage der Regierungsfolge und der Regentschaft in Sippa endgiltig geregelt worden ist, wird dies wohl auch hinsichtlich der militärischen Beziehungen des neuen Regenten geschehen, der dem preussischen Heere nicht angehört und in der Rangliste nicht geführt wird. Während der Regentschaft übt selbstverständlich der Regent alle Befugnisse des Fürsten aus, wie er auch den staatsrechtlich abgeschlossenen Verträgen pünktlich nachzukommen hat. Hierzu gehört auch die Militärkonvention mit Sippa-Deimold vom 14. November 1878, die in Artikel 7 bestimmt, daß der Fürst zu den innerhalb des Fürstentums dislocierten Truppen im Verhältnis eines kommandierenden Generals steht und neben den Ehrenrechten die Disziplinarstrafgewalt ausübt. Diese Bestimmung findet sich in allen Militärkonventionen der kleineren Staaten und hat auch keinerlei Schwierigkeiten, da sämtliche regierenden Fürsten, bezw. Regenten (Braunschweig) der preussischen Armee angehören und in ihr einen Rang bekleiden. Nun erregt es sich zum ersten Male, daß der Regent eines deutschen Staates, mit dem Preußen eine Militärkonvention abgeschlossen hat, weder dem preussischen Heere angehört noch irgend einen Rang in demselben bekleidet; nichtsdestoweniger ist ihm ein Flügeladjutant zugeordnet, der als „fürstlich sippischer Flügeladjutant“ seitens des Bundesfeldherrn (Konvention vom 28. Juni 1867) kommandirt und aus der Reihe der preussischen Offiziere genommen wird. Ebenso aber läßt der neue Regent auch die Befugnisse eines kommandierenden Generals in dem angeführten Umfange aus. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse ist anzunehmen, daß der neue Regent des Fürstentums Sippa demnächst unter Beilegung eines militärischen Ranges in den Verband der preussischen Armee aufgenommen wird; andernfalls wäre er der einzige deutsche Regent, der im Kreise der

deutschen Fürsten ohne militärischen Rang bestimmte Befugnisse eines kommandierenden Generals innerhalb seines Fürstentums ausüben würde. Daß er in diesem Kreise der regierenden Fürsten nur im Frack oder vielleicht in der Johanniter-Uniform erscheinen würde, dürfte im deutschen Fürstentum ebenfalls etwas Neues sein.

### Schweiz.

#### Der Simplon-Tunnel.

\* Nachdem auch die Subvention des Bundes mit 1 Million gesichert ist, werden einige Besitzer von Gotthardaktien bereits jetzt wegen der zukünftigen Konkurrenz ängstlich. Zunächst dürfte das Simplon-Unternehmen acht bis zehn Jahre für sich beanspruchen und alsdann hat sich der Verkehr in der Schweiz weiter so gut entwickelt, daß gegen heute die Gotthardbahn gewiß keine Winderzählungen aufweisen wird. Inzwischen ist aber wahrscheinlich die Gotthardbahn in die Verstaatlichung eingetreten.

### Frankreich.

#### Der Gefangene von Sanct Helena in englischer Verlesung.

Es wird ein Brief vom 14. April 1818 veröffentlicht, den der eine der englischen Wächter Kaiser Napoleons I. auf Sanct Helena, Contreadmiral Sir George Cockburn, an Sir Alexander Campbell geschrieben hat. Sein Urtheil über den ihm anvertrauten gefangenen Kaiser gibt Sir George Cockburn dahin ab: „... Je mehr ich den Kaiser beobachte und kennen lerne, desto weniger liebe und bewundere ich ihn. Seine Haltung ist weniger die eines unglücklichen großen Mannes, als die eines bestraften verzogenen Kindes. Und dann etwas, was Sie zweifelsohne ebenso überraschen wird, wie es mich überrascht hat, sein Benehmen und seine Gebärden sind äußerst gemein; nichts gleicht der Schroffheit und Grobheit, die er gegen die französischen Persönlichkeiten seiner Umgebung bezeugt.“ Sir George stellt dann noch fest, daß sich diese Umgebung gegen den Kaiser von einer Unterwürfigkeit zeigt, die ein Engländer nicht begreifen, sondern mit Widerwillen betrachten könne.

#### Der Größenwahn von Cornelius Herz.

\* Der neue Brief des Cornelius Herz an den Panama-Ausschuß kann in Verbindung mit dem Briefe, worin er vor zwei Monaten von der französischen Regierung einen Schadenersatz von 25 Millionen verlangte, nur als das Werk des Größenwahns angesehen werden. Herz verlangt darin Bedingungen, wie sie der Sieger dem Besiegten auferlegt, und zwar nicht allein 25 Millionen, sondern auch seine Wiederaufnahme in die Ehrenlegion. Die Regierung müßte also vor dem Kranken von Bournemouth fürsich die Waffen strecken. Uebrigens kann der Anspruch von großen Reichthümern nicht freigesprochen werden, denn er hätte sich erst erkundigen sollen, ob Cornelius Herz auf seiner Wöbung der Rehabilitation, falls seine Unschuld sich erweisen sollte, bestehen werde. Falls obiger Brief echt ist, kann von der Fahrt nach Bournemouth nicht mehr die Rede sein, daher werden die Mittheiler, die schon heute Morgen abgefahren sind, die Reise als Vergnügungsausflug betrachten müssen. Zu diesem gehört bekanntlich der Präsident Wallé, der gestern früh abfuhr, während Rouanet glücklicherweise am Nordbahnhof in der Zeitung den Brief des Herz las und seine Kollegen sowie mehrere Journalisten, die schon eingetroffen waren, benachrichtigte. Daß der Brief des Herz schon in der Times erschien, ehe er bei Wallé anlangte, bedeutet an sich schon eine Verleumdung des Ausschusses. Uebrigens ist die Mehrzahl der Mi-

ohne eine Ahnung davon zu haben, da sich einer Ortsbestimmung gerade in dieser Gegend die größtmöglichen Schwierigkeiten entgegenstellen und zum Beispiel alle Orientierungsmittel, deren sich die Schiffe bedienen, in diesen Höherregionen vollständig hinfällig werden.

Professor Person vom königlichen meteorologischen Institute schließt sich der Ansicht Bezolds in allen Punkten an. Auch er hält die so wünschenswerthe Ortsbestimmung für unmöglich, da angeht des ewigen Polartages Andreé vor allem die Orientirung durch den Sternenhimmel verlagert sei. Aber auch die Witternachtssonne, selbst wenn sie nicht trübend und tagelang durch schwere Nebel verhüllt sei, ändere in jener Gegend ihren Höhenstand so wenig, daß der Augenblick der wahren Mittagzeit, der ja für die Ortsbestimmung maßgebend ist, nicht festzustellen sei, und dies um so weniger, als auch die rapide Längenveränderung, die der Ballon bei seinem Fluge durchmacht, jede Beobachtung wesentlich erschwert.

Der Direktor der Seewarte, Geheimrath Professor Dr. Reismayer in Hamburg, bezieht für Andreés Unternehmen das größte Interesse. Er sprach sich bewundernd über Andreés Muth aus, erklärte aber bezüglich der Frage, wo und wie die Expedition enden werde, dies könne weder er noch sonst Jemand auch nur annähernd voraussagen, auch dann nicht, wenn die Witternachtssonne bekannt sein werde. Die meisten Leute stellen sich vor, sagte Professor Reismayer, Andreé werde auf den Nordpol zusteuern und auf der anderen Seite wieder herunterkommen. „Es ist aber gar nicht zu sagen, welche Richtung der Ballon in der nächsten Stunde nimmt und wo er niedergeht. Ich glaube nicht, daß Andreés Fahrt, wie viele sagen, „ein reiner Selbstmord“ sei, aber es läßt sich nicht sagen, wie sie abläuft und ob sie auch nur theilweise gelingt. Sie kann wohl Nutzen für die Wissenschaft bringen, aber ich bin begierig, wie Andreé vom Ballon aus die nöthigen meteorologischen Bestimmungen machen will, während er über den Nordpol zu fahren glaubt. Andreé ist ein tüchtiger Mann, ein tüchtiger Ingenieur, ich kenne und schätze ihn, aber auf dem Gebiete der Meteorologie und Polarforschung ist er Amateur. Seine Bestimmungen über Luftströmungen,

gleder durchaus nicht unzufrieden, der Reise nach Bournemuth entbunden zu sein; der Vicepräsident erklärte im Joger der Kammer ausdrücklich, daß, falls der Brief echt sei, der Ausschuß sich keinen Augenblick mehr mit Herz befassen werde. Blücher, der mit Rouanet bei Herz war, findet es begreiflich, daß Herz sich dem Ausschuß entziehen will, Rouanet hält Herz für verrückt, Viviani ihn für einen Selbsterpfer.

### Spanien.

#### Zustände auf Kuba.

\* Die Mißerfolge des Generals Weyler auf Kuba werden erklärlich, wenn man die Schilderung liest, die ein Deutscher, der längere Zeit auf Kuba lebte, von diesem spanischen Heiden entwirft. Danach ist General Weyler noch unfähiger als sein Vorgänger, dafür aber auch entsprechend brutaler. Er verbot u. A. die Aufhebung des Briefgeheimnisses, die Benützung aller Telegramme, sowie die gänzliche Sperrung des Kabels nach Amerika. Den Zeitungs-korrespondenten diktiert er die Berichte in die Feder, worauf dieselben diese Berichte mit ihrem Namen zu unterzeichnen und ihm zur Absendung zu übergeben haben. Unter Androhung der Züsilirung zwingt er die Korrespondenten, seine „angekündigten“ Siege der Welt telegraphisch zu verkünden. Die Insurgenten kommen, ungehindert von den spanischen Truppen, nach Kuba, um sich täglich in den Vorstädten gegen Bezahlung mit Lebensmitteln zu versehen. Nach ihrem Abzug entsendet General Weyler eine Kompanie seiner Soldaten, um jene Bewohner zu brandschiken, welche den Insurgenten Lebensmittel verabfolgt haben. Für deren Schutz den Insurgenten gegenüber einzutreten, fällt er indes nicht die geringste Veranlassung. Sogar die Korrespondenz des deutschen Generalkonsuls und seine Telegramme unterliegen der Zensur Weylers und werden von demselben bespottet oder auch nicht befördert. Mit einem Wort, die Zustände auf Kuba sind geradezu skandalös und werden auch von den dortigen Deutschen aufs Bitterste empfunden.

### Rußland.

#### Geschworenengerichte in Sibirien.

Ein Kulturfortschritt für Sibirien ist zu verzeichnen. Dort hat vor Kurzem der russische Justizminister Murawiew die liberale Justiz-Ordnung Alexander's II. eingeführt und dort das erste Geschworenengericht eröffnet. Die gesammte russische Presse feiert dieses Ereigniß als den Anbruch einer neuen Ära im Kulturleben Rußlands. „Das Reich der Finsterniß, der Willkür und der Vergeßlichkeit der Person und deren Eigentums besteht nicht mehr!“ ruft die „Nowoje Wremja“ aus. Das größte Verdienst an der Verwirklichung des humanen Werkes gebührt dem Grafen Nikolai H., der aus eigener Initiative die Einföhrung der freiheitlichen Justiz-Ordnung von 1864 verfügte und in seinem Hand schreiben an den Justizminister Murawiew vom 27. Mai 1896 erklärte, „daß die veraltete und unbrauchbare Justiz-Ordnung in Sibirien dem modernen Leben nicht entspreche.“ Der Tag des 16. Juli wird für Sibirien denkwürdig bleiben. Von nun an dürfen die Tausende von Verurtheilten und Verdammten nach Sibirien von jenen Leiden befreit werden, denen Polizeimilitär sie bis jetzt unterworfen hatte.

#### Lackosigkeit des Petersburger Gemeinderaths.

An die Enthufasteten der Petersburger Duma, welche Vorbereitungen zum Empfang des Präsidenten Faure treffen, richtet Fürst Reichsherski in seinem „Grafbanian“ einige beachtenswerthe Worte. Er schreibt: „Der Petersburger Gemeinderath ist mit den Vorbereitungen zum Empfang des Präsidenten der französischen Republik, Herrn Felix Faure, sehr beschäftigt. Sonderbar! Warum ist in Duma nicht beschäftigt mit den Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers des deutschen Reiches, der ebenigut als Gast unseres Monarchen hier weilen wird, wie Herr Faure, und zudem noch früher als der Letztere?

die am Nordpol herrschen und seiner Fahrt dienen sollen, sind heute wissenschaftlich nicht begründet und sämtlich Hypothesen.“

Der Meteorologe Dr. Ekholm in Stockholm sagte über den Ausflug Andreés folgendes: Daß die Schleppe des Ballons zurückblieben, ist nicht gut. (Es wird behauptet, im Ballon seien Reservo-Schlepptaue gewesen. Die Red.) Die Schlepptaue boten eine Garantie, daß der Ballon sich länger in der Luft schwebend halten könne. Ein freier Ballon verliert Gas bei der geringsten Temperatur-Erhöhung und sinkt; man muß dann Ballast auswerfen, und er steigt, um wieder zu sinken. Ein mit Schlepptauen versehener Ballon kann sich dagegen bis zu einem Monate in konstanter Höhe halten und verliert nur sehr wenig Gas, während im Allgemeinen ein freier Ballon sich nie mehr als fünf Tage schwebend hält. Andreé hat es vorgezogen, gleich 800 Meter zu steigen und den Ballon frei schweben zu lassen, um den günstigen Wind zu benutzen und länger gegen Norden zu treiben; später wird er natürlich sinken, um seine Beobachtungen ruhig anzustellen. Sollte Windstille eintreten, so dürfte sich der Ballon doch mit seiner jetzigen Dichtigkeit einen Monat schwebend halten können. Jetzt wird er nur 44 Kilogramm Gas in 24 Stunden verlieren, während voriges Jahr der Gasverlust 60 Kilogramm betrug. Vorläufig können wir keine Nachricht über das Herabsteigen Andreés erwarten. Um den Punkt in Allen zu erreichen, wohin er bei günstigem Winde kommen wird, sind fünf Tage nöthig, wenigstens müßte aber der Wind immer dieselbe Stärke behalten, was sehr unwahrscheinlich ist. Man hat berechnet, daß der Ballon mit frischem Winde von der Dänen-Insel bis zum Continent über den Nordpol, eine Strecke von 333 Meilen, in 12 bis 14 Tagen fliegen könnte, jedoch ist vieles von Wind, Wetter und Zufälligkeiten abhängig, so daß man aber das Resultat gar keine Meinung haben kann.

Einem Telegramm zu Folge berichtet laut Allen in der letzten Woche eingetroffenen Nachrichten über Spitzbergen, Norwegen und den Ostregionen Südwind und Südwestwind. Aus diesem Grunde vermuthen die Eismeerfahrer, daß Andreés Ballon in der Richtung nach Ost-Sibirien getrieben werde.

### Im Luftballon zum Nordpol.

Der Nordpol steht wieder im Vordergrund der öffentlichen Besprechung; wie in den Tagen, da die Kunde von Frithjof Nanfens laum noch gehoffter Wiederkehr die erkaunte Welt durchhallte, hat sich die Aufmerksamkeit wieder ganz auf jenen mathematischen Punkt im nördlichsten Norden gerichtet. Wird Andreé mit seinem Luftballon „Adler“ den Nordpol erreichen oder nicht? Wird er mit seinen Begleitern überhaupt glücklich heimkehren? Das sind die zwei Hauptfragen, um welche die Erörterung sich dreht. Aber neben ihnen erhebt sich eine dritte, sehr ernste Frage, namentlich die Frage nach dem wissenschaftlichen Werthe der ganzen Expedition.

Der Direktor des physikalisch-technischen Reichsamts, Geheimrath Professor Dr. v. Bezold, steht dem ganzen Unternehmen sehr skeptisch gegenüber und verpöndelt sich von der Auffahrt Andreés für die Zwecke der Wissenschaft so viel wie nichts. Er hatte schon vor zwei Jahren mit Andreé, der damals in Berlin weilte, eine mehrstündige Unterredung über dessen Projekt, bei welcher Gelegenheit Andreé, wie Professor v. Bezold jagt, mit großer Sachkenntnis und viel Geschick alle Einwände und Bedenken zu widerlegen suchte. Einen Erfolg des jetzigen Auftrieges hält Professor v. Bezold deshalb für problematisch, weil schon vom astronomischen Standpunkt aus die Sache kolossale Schwierigkeiten bietet. Der grade Weg von Spitzbergen bis über die Polar-Region beträgt 3400 Kilometer; da aber die Winde den Pol umkreisen, also an eine direkte Fahrt über diesen gar nicht zu denken sei, so könne sich der Weg Andreés unter Umständen auf 12- bis 20,000 Kilometer ausdehnen, eine Strecke, zu dessen Durchschiffung es Wochen bedürfe. Für diesen Zeitraum reicht nach Ansicht v. Bezolds die Füllung des Ballons nicht aus, denn wenn sich auch die Dichtigkeit der Hülle als ganz außerordentlich erweise, so würden doch die verticalen Schwankungen, denen das Ventil ausgesetzt sei, selbst beim besten Abgleich einen solchen Gasverlust erzeugen, daß die Tragfähigkeit des Ballons wesentlich herabgemindert würde. Bezold hält es überhaupt für leicht möglich, daß Andreé über die Polar-Region siege,

Es mag für England fröhlich sein, wenn die Petersburger Duma den Empfang Fauves zu einer tactlosen Demonstration gegen Deutschland gestatten will.

England.

Dem Streik.

Der englische Maschinenbauerstreik nimmt immer größeren Umfang an. Da die letzten Ausperrungs-Ankündigungen in Bolton Sonnabend abgelaufen waren, haben auch die übrigen Maschinenbauer, sowie diejenigen Arbeiter, welche in den mit dem Maschinenbau in Zusammenhang stehenden Betrieben beschäftigt sind, die Arbeit niedergelegt.

Türkei.

Ein Interwim.

Der Korrespondent der „R. F. W.“ hatte gestern Gelegenheit, mit Dschewad Pascha in seinem Konak in Mischkantsch zu sprechen. In einer längeren Unterredung sagte Dschewad Pascha unter Anderem: Ob der Sultan mich zum Großvezier ernennet oder als einfachen Soldaten in Reih' und Glied stellt, immerdar werde ich meinen Posten anfüllen als sein treuer Diener und als Diener der Wahrheit und Gerechtigkeit.

Ueber die Wirksamkeit der deutschen Pestkommission in Ostindien.

Der deutschen Pestkommission in Ostindien ist es gelungen, bereits in der ersten Hälfte ihres dortigen Aufenthaltes über den Verlauf der Epidemie, über das anatomische und klinische Verhalten der Pest und über die Eigenschaften des Krankheitserregers ein umfangreiches Material zu sammeln, welches die Unterlagen für die richtige Beurteilung des Wesens der Krankheit, ihrer Verbreitungsweise und der Maßregeln zu ihrer Bekämpfung zu geben im Stande ist.

Der Pestbazillus zeigt außerhalb des menschlichen Körpers oder desjenigen gewisser Thiere eine bemerkenswerthe Inaktivität. Reinkulturen von Pestbazillen verschiedener Ursprungs und Alters, in Flüssigkeiten oder auf feinen Nährsubstraten gewachsen, zeigten sich nach einer 15 Minuten andauernden Erwärmung auf 70° C. sämtlich abgestorben.

Bei einer Reihe von Versuchen zeigte pestbazillenhaltiges Material, in verschiedener Weise auf Leinwand, Wolle, Seidenzeug und -säden, Gaze, Filterpapier, Glaslinsen, Erde und dergleichen gebracht, unter verschiedenen Verhältnissen aufbewahrt und von Zeit zu Zeit auf seine Infektiosität untersucht, eine Lebensdauer von

längstens 8 bis 10, mehrfach nur von 2 bis 3 Tagen. In geröhrlichen Leitungswasser aufgeschwemmt, wurden die Pestbazillen spätestens nach 3 Tagen, in sterilem Wasser nach 5 Tagen, in sterilem Leitungswasser spätestens nach 8 Tagen abgetödtet gefunden.

Das die an Thieren hinsichtlich ihrer Empfänglichkeit gegen die Seuche vorgenommenen Versuche anbelangt, so zeigten die zu Versuchen benutzten Tauben, Hühner, Mäuse und Schweine, welche mit Injektionen virulenter konzentrierter Pestbazillenausschwemmungen behandelt, letztere zum Theil mit Pestkranken gefüttert waren, überhaupt keine Reaktion. Geimpfte oder infizierte Thiere reagierten fast gar nicht, bei Fütterung mit Reinkulturen blieb ein Versuchsthier gesund, ein anderer erkrankte leicht, ohne daß sich in den Thierkörperzellen Pestbazillen gefunden hätten.

Zu den Versuchen über die Fragen der künstlichen Immunität gegen Pest und die Verwendbarkeit des von hochimmunitätsreichen Thieren gewonnenen Serums zu Schutz- und Heilzwecken wurden ausschließlich Affen benutzt; es stellte sich hierbei heraus, daß die zur Verwendung gelangten grauen Affen (Semnopithecus oriolus) ebenso wie die Katzen für die Pestinfektion außerordentlich und in weit höherem Grade wie die braunen Affen (Macaca radiata) empfänglich sind.

Was die Serumversuche betrifft, so war die Zeit zu kurz, um selbst Thiere so hoch zu immunisiren, daß ihr Serum zu Versuchszwecken geeignet gewesen wäre. Es wurde daher durch Vermittlung des Dr. Herin im Institut Pasteur in Paris hergestelltes Serum angewendet.

Von dem Leiter der Kommission und einem Mitgliede derselben wurde am 18. Mai eine Reise nach der seit März stark von der Pest heimgesuchten portugiesischen Stadt Damaoen unternommen. Die Krankheit ist daselbst fast vollständig auf den hauptsächlich von Fischern bewohnten nördlichen Stadttheil beschränkt geblieben und hat in diesem den vierten Theil der Bevölkerung hingerafft; in den südlichen, durch einen Fluß getrennten Stadttheil sind nur 4, an Injektion in dem nördlichen Stadttheil beruhende Erkrankungen vorgekommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Juli 1897.

Sammlung für die Hagelbeschädigten in Eppingen.

Transport 765 Mark. Ferner sind bei uns eingegangen: Von Ungenannt für Württemberg 1 M., G. R. 1 M., Ungenannt für Württemberg 3 M., Bad. Aktiengesellschaft für Rheinischhafen und Seetransport 100 M. Summa 870 M.

Zur Entgegennahme von weiteren Beiträgen ist hiesig gern bereit Die Expedition.

Der Leipziger Verband Deutscher Kriegs-Veteranen.

So weit General von Spik, dessen Worte gewiß auch in den anderen Deutschen Kriegerverbänden, vorab auch im Badischen Militär-Vereins-Verband, lebhaft Zustimmung finden werden. Hohen sich doch diese Verbände und ihre Vertreter der verschiedenen Gelegenheiten im gleichen Sinne ausgesprochen. Es sei hier an die jährlichen Zusammenkünfte badischer, hessischer und pfälzischer Gau- oder Bezirksvereine und Vereinsvorstände erinnert, die seit 1893 nacheinander in Frankfurt, Worms, Mannheim und Ludwigshafen stattgefunden haben.

Der Untergang der Hibernia.

Roman von H. J. Nordmann.

Alle Rechte vorbehalten. (Für Anzeiger copyright.) (Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)

„Ich wollte den Herren nur die verdrießliche Miße überflüssiger Abmachungen ersparen; ja! Felix fort, mir geschieht kein Gefallen damit; also ganz wie Sie wollen.“

Damit ließ er die beiden etwas verduht dreinschauenden Herren allein; der Justiziar nahm bedächtig eine Pfeife und sagte: „Das wäre der Dritte, dem das Aussterben der Vitiencrone einen Sparrin in den Kopf gesetzt hat; erst der verdrehte Schulmeister — dann heute der alte Gärtner — und nun dieser Amohr. Om — hm. — Aber wenn es Ihnen recht ist, wollen wir uns dadurch nicht weiter stören lassen.“

„Weide verliesst sich wieder in ihre Altschäde. Unterdessen war Felix in den Garten gegangen, wo der Dorfgeschliche sich zu ihm gesellte, der auf Einladung der Schlossherrin an dem zu später Nachmittag angelegten Dinner theilnehmen sollte. Felix fand in ihm einen einfachen, aber unterrichteten Mann, mit dem er bald in ein eifriges Gespräch geriet. Gegenstand desselben war der alte Gärtner, welcher bei der Trauerfeierlichkeit die Störung verursacht hatte. Felix hatte die tiefe Erschütterung der Baronin durch den Vorfall bemerkt und äußerte die Ansicht, sie habe sich wohl etwas zu viel zugemüht, ihre stark angespannten Nerven hätten den letzten Stoß nicht ertragen, und so sei sie durch die Episode am Grabe heftiger ergriffen worden als billig.“

Der Geschliche wider sprach: „Die Baronin steht in diesem Verfall die Befähigung einer von ihr schon immer begabten Ueberzeugung, die wiederum auf einer etwas eigenthümlichen Ursache beruht. Wir haben im Dorfe einen alten pensionirten Schulmeister ...“

„Doch nicht Bau'len?“ unterbrach Felix lebhaft. „Lebt der noch?“

„Derfelbe. Er lebt in einem Häuschen ganz für sich allein und ist ein menschenfreundlicher, herloser Mann. Er glaubt nicht an Gottes Tod — und hat die Baronin mit angeheft.“

„Aber wie ist das möglich?“ fragte Felix.

„Sehr einfach. Der Schulmeister hat, wie man sagt, das zweite Gesicht, das hier hellenweise wie in Westfalen und Schottland vorkommt. Und die gnädige Frau glaubt daran.“

„An das althergebrachte Ammenmärchen? Ich weiß, daß man hier vielfach daran glaubt — aber eine so gebildete Frau wie die Baronin! Sie glauben wohl gar selbst daran, Herr Pastor?“

„Der Geschliche befindet sich diesen Dingen gegenüber in einer sonderbaren Lage“, versetzte der Parrer. „Als ich vor zwei Jahren herkam und zuerst davon hörte, wollte ich dagegen aufstehen; allein ich muß bekennen, daß meine eigenen Erfahrungen mich stuhig gemacht haben.“

„Ich bin der Ueberzeugung“, sagte Felix, „daß alle diese angeblich übernatürlichen Gesichte sich auf die einfachste Weise natürlich erklären lassen.“

„Aber natürlich, Herr von Amohr, sind diese Gesichte nicht; sie sind nur vor der Hand aus natürlichen Gründen nicht erklärlich. Und um sie gerecht zu beurtheilen, müssen Sie zweierlei erwägen. Erstens haben sie nichts mit der Einbildungskraft zu thun; denn der mit dem zweiten Gesicht Begabte ist im Alltagsleben gewöhnlich ein ganz nächterer Mensch; unter Schulmeister, der doch eine gewisse geistliche Bildung hat, so unbedeutend sie auch sein mag, ist schon eine Ausnahme; meistens ist es Schäfer, Tagelöhner, Knechte, bei denen von dem, was der Gebildete Phantasie nennt, absolut keine Rede sein kann. Wenn ein solcher bei nächtllicher Weile Weisheitsreden und das Rollen schwerer Räder hört, dann, vor seine Thür tretend, eine Batterie vorüber ziehen sieht, genau an derselben Stelle, wo drei Jahre später mit genau derselben Anzahl von Geschlichen eine vrenausische Batterie durchmarschirt, so ist das doch ganz gewiß eine durchaus nächste Phantasie, viel prosaischer als der Schlachtenlärm und die kämpfenden reißigen Geschwader, die Andere gesehen und gehört haben wollen, und die allerdings wohl auf Rechnung der Einbildungskraft gesetzt werden dürfen.“

„Prosaischer wohl, aber doch eben so natürlich zu erklären“, bemerkte Felix. „Wir scheinen beide Wissen Vorgänge zu sein, die aus einer und derselben Quelle entspringen und sich nur nach der Verschiedenheit der Gemüthsart verschieden abspielen. Hier zu Lande war der verübteste Unmuth aber das dänische Joch groß, die Sehnsucht nach Weisung allgemein; die Erregung der Gemüther ließ glauben, was man wollte; bei dem Einen verdichtete sich dies zur

poetischen Vision des Schlachtengelimmels, bei dem anderen zum prosaischen Anblick des Durchmarsches einer Batterie der erlesenen Besieger.“

„Sehr plausibel, wenn nur nicht nachher wirklich die Batterie gekommen wäre“, meinte der Geschliche lächelnd. „So aber ist Ihre Erklärung dunkler als das zu erklärende. Klänge es nicht zu unbedeuten, so würde ich behaupten, daß Sie selbst nicht an diese Erklärung glauben und sie nur aufwerfen, weil Sie zu höflich sind, um mir, dem Erzähler, gegenüber die Thatsache selbst zu bezweifeln.“

Felix lachte. „Ich gestehe, daß Sie da meine Gedanken ziemlich genau errathen haben“, sagte er aufrichtig.

„Wir wollen darüber nicht streiten“, entgegnete der Pastor. „Das zweite, was ich erwähnen möchte, ist die launische Willkür der Gesichte. Der Seher kann sie nicht willkürlich hervorbringen, also nicht etwa wahr sagen; nicht hat er die Vision, sondern die Vision hat ihn. Wie launisch die Gesichte sind, dafür hat der Seher zahlreiche Beispiele; er erblickt die Todtenkister bei ihm gleichgültigen Personen und oft bei denen nicht, die ihm nahe stehen; er sieht Häuser abbrennen, die noch gar nicht erbaut sind, andere, die erst nach Jahren von Feuer heimgesucht werden, und dann wieder Feuerbrände, die noch wenigen Wochen oder gar in den nächsten Tagen stattfinden. Bei manchem ist die Vision eine rein zufällige; er geht an dem Hofe vorbei, dem ein Todesfall, eine Feuerbrunst bevorsteht, und sieht das Todtenzimmer und die Beschwammstalten. Schlimmer daran sind jene, die ihr innerer Drog von ihrem Lager auf und vor ihre Wohnung hinausreißt, damit sie schauen; sie gehen keineswegs genau, aber es ist räthel als sie — sie müssen.“

Felix schien von diesen Darlegungen unangenehm berührt, er antwortete nicht darauf, sondern fragte nur: „Und Paulsen, der alte Schulmeister, wäre also ein solcher Spätkind, wie man in Westfalen sagt.“

„Allerdings. Er spricht aber fast nie darüber. Nur auf Umwegen hat man von einer Vision erfahren, die er beim Tode des H. jungen Vitiencron gehabt.“

Felix war sehr blaß geworden. „Und was hat er gesehen?“

fragte er. „Oder vielmehr, was will er gesehen haben?“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Vortag zur Begründung der Sozialen Bewegung angesehen werden, man den Krieges-Verhältnissen auch gestatten müßte, direkt für die Befreiung der Lage ihrer Mitkämpfer im großen Kriege einzutreten, da diese sonst dem sozialen Uebel in die Hände fallen müßten. Auch der finanziellen Seite der Frage wurde näher getreten und von einer Seite hervor gehoben, daß man annehmen müsse, es lebten von den Kämpfern noch mindestens 800,000 Mann.

Schließlich war man dann darüber einig geworden, daß sich die Kriegesvereins-Verbände aller offenen Agitation für die gute Sache enthalten, dagegen bei den Landes-Präsidenten vorstellig werden sollten, daß diese die Landes-Regierungen bewegen, durch den Bundesrat einen Reichs-Gesetzesvorschlag dem Reichstag vorlegen zu lassen. Zwecks dessen sei es erforderlich, daß die Bezirks-Verbände oben angeführten Vorbildes entsprechend Enquêtes veranstalten, damit die Präsidenten im gegebenen Falle mit Zahlen herantreten können.

Ad 2. Verhältnis zum Bunde der Deutschen Kriegs-Veteranen in Leipzig. Die Kameraden Rektor Schmidt (Präsident der Pflanzlichen Kampfgesellschaft) und Hauptmann Waldecker (Präsidentmitglied der Pflanzl. des Militärverbandes des Großherzogthums Hessen) sprachen den Standpunkt aus, allen derartigen Sonderbestrebungen, die nur eine Heraushebung der Würde der deutschen Militärvereine Sache im Gefolge haben müssen und im Geringsen nichts nützen, sondern, wie augenscheinlich schon zu Tage getreten, nur der guten Sache schaden können, fern zu bleiben. Die Organisation der Kriegesverbände genüge vollkommen, den berechtigten Wünschen für bedürftige Kameraden Ausdruck zu verleihen.

17. Deutscher Glasertag.

Karlsruhe, 20. Juli.

Seit Vormittag 8 Uhr trat im kleinen Saale der Festhalle eine Anzahl der Teilnehmer am 17. Glasertag zu einer Beratung über die Statuten für eine zu gründende „Einkaufsgesellschaft von Rohmaterial“ zusammen. Die Durchberatung der Statuten nahm längere Zeit in Anspruch, doch wurden dieselben abgesehen von wenigen Abänderungen, in der von Herrn Biehan-Breslau vorgeschlagenen Fassung angenommen. Damit war die Genossenschaft, der 26 Mitglieder beitreten und die den Namen „Deutscher Glaserverbandsbund“ führt, gegründet. Der Sitz der Bund, zu deren Leiter Direktor Peters-Hamburg ernannt wurde, ist Hamburg.

Um 1/11 Uhr begann die zweite öffentliche Sitzung unter dem Vorsitz des Centralvorstandes Passaf-Berlin, der vor Eintritt in die Tagesordnung zwei Schweizer Delegierte aus St. Gallen und Zürich begrüßte. Es wurde sodann das Protokoll über die gestrige Sitzung verlesen.

Die Versammlung trat hierauf in die Weiterberatung der Tagesordnung ein.

Direktor Peters-Hamburg referierte über die „Verbands-Gliederung Hammonia“ in Hamburg. Aus dem Referate war zu entnehmen, daß die Versicherung einen Prämienconto von 471,400 M. hat. Der Prämienreservefond beträgt 488,028 M. Die Prämienzahlung im letzten Jahre war größer als in früheren Jahren, und der Reingewinn ermöglichte eine Dividende von 20% außerdem noch die Bildung eines Spezialreserves-Contos, sowie die Ueberweisung eines besonderen Betrages für den Dispositionsfonds.

Zu dem Berichte über die „Hammonia“ waren zwei Anträge gestellt und zwar:

- 1. Der Verbandstag wolle beschließen, den Aufsichtsrath der Hammonia zu ernennen, neben der Glasversicherung auch eine Abtheilung für Feuerversicherung zu haben.
2. Die Direktion der Hammonia soll oder darf keinen Generalagenten anstellen, ohne die betreffende Zustimmung vorher befragt zu haben.

Der erste Antrag ist von der Glasertagung Bremen, der zweite Antrag von der Glasertagung Wiesbaden gestellt worden.

Der Bericht des Herrn Peters gab zu einer Diskussion keine Veranlassung. Die Versammlung stimmte den anerkennenden Worten des Vorsitzenden über die ersprießliche Thätigkeit der Verbandsgliederung Hammonia bedingungslos zu. Der Vorsitzende forderte die Delegirten auf, in ihren Kreisen für die gut fundierte Versicherung zu wirken; dadurch würden zweifellos auch die Interessen des Verbandes gefördert.

Eine Anzahl weiterer Redner trat unter Hinweis auf die vortheilhaften Bedingungen der „Hammonia“ diesen Ausführungen bei.

Der erste Antrag wurde von Herrn Lange-Bremen kurz begründet. Der Redner führte aus, daß er nicht wisse, ob der Antrag praktisch durchführbar werden könne. Auf jeden Fall halte er es für wünschenswert, über diese Frage eine Aeusserung des Aufsichtsraths der „Hammonia“ herbeizuführen.

Gegen den Antrag I sprachen der Vorsitzende Jessel-Berlin, Freischmann-Leipzig und der Direktor der „Hammonia“ Peters-Hamburg, worauf der Antrag einstimmig abgelehnt wurde.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Das Richard Wagner-Museum ist in Eisenach am 20. Juni d. J. endlich eröffnet worden, daselbst umfaßt einschließlich des Treppenhauses 12 Räume. Die ausgestellten Gegenstände u. s. w. reichen mit wenigen Ausnahmen bis zum Beginn der Bayreuther Bewegung. Neben der Eintrittskarte hat das alte Klavier seinen Platz, an dem Wagner den Unterricht Weinlings genoss. Bilder aus der frühesten Jugendzeit Wagners, wie das Portrait der Mutter des Verstorbenen, sein Geburtshaus in Brühl zu Leipzig. Das Portrait des Stiefvaters Geyer, des Onkels Adolph Wagner u. s. w. u. s. w. Zwei Miniaturbilder, die Gattin und die Nichte Adolph Wagner darstellend, rühren aus dem Besitze des Meisters selbst her. Bilder der Städte Dresden, Würzburg, Magdeburg, Lauchstädt, Riga, Memel, Königsberg erinnern an die ersten Saiten seiner musikalischen Thätigkeit. Viele Portraits, Photographien hochlebender Gönner und Verehrer, Künstler und Künstlerinnen, die Wagners Werke zu Felder brachten, erinnern lebhaft an Wagners Ruhmeslauf; während eine Anzahl Darstellungen aus den dunklen Tagen der Revolution in Dresden daran mahnen, daß f. J. aus dem königlich sächsischen Kapellmeister ein Flüchtling wurde, den der Steckbrief über die Grenzen des Vaterlandes in die Schweiz trieb, wo er das Brod des Exils essen mußte. Die Münchener Epoche Wagners unter seinem hochseligen Gönner Ludwig II. u. s. w. findet reiche Anklänge im Museum. Wir finden Briefe, Kompositionen, Entwürfe von Briefen an Wagner, Photographien, Medaillen, Wagners Stadtkarte, Taktstücke, Partituren, u. A. die „Rienzi“-Partitur (für welche 20,000 M. geboten wurden) u. s. w. u. s. w. Der Bayreuther Epoche ist besondere Aufmerksamkeit im Museum igewidmet, wie auch der Einfluß Franz Liszts auf Wagner gebührend gewürdigt wird. Im Treppenhause des Museums ist eine marmorne Gedenktafel angebracht mit der Inschrift: „Dem hochherzigen Spender Ludwig Veitler in Berlin, König, preuß. Kommerzienrath, zum dauernden Gedächtniß“. An allen ausgefallenen Gegenständen werden zur Erleichterung des Verständnisses noch Zettel angebracht, aus denen ihre Beziehung zu Wagner ersichtlich wird.

Ueber die französischen Ausgrabungen am großen Apollotempel von Didym bei Milet entnehmen wir dem Fundbesuche des soeben erschienenen Archäologischen Anzeigers (1897, Heft 2) folgende von dem Leiter der Grabung, Herrn Hansoulier, selbst mitgetheilte Angaben. Die Reste des kolossalen Bauwerks sind die imposanteste griechische Ruine auf kleinasiatischem Boden. Die Arbeit, zu ungeheuren Trümmerhaufen aufzustauen und aus der Masse hier über einander gethürmten Blöcke den Unterbau des Tempels wieder freizulegen, ist schon früher mehrfach angegriffen worden, aber niemals aber eine Helognoströmung hinausgekommen. Jetzt ist sie mit

Unterstützung 2, dessen Begründung Obermeister aben übernommen hatte, beschloß die Versammlung in folgender Sinne.

Es sollte, im Verlaufe der weiteren Beratung der Bericht des Herrn Kaufmann-Berlin über die Verbandsrechnung und der Bericht des Herrn Fuchs-Berlin über die Verbands-Verwaltung. Beide Berichte wurden für unbeanstandet erklärt und den beiden Rassenfahnen Decharge ertheilt.

Der Kassier der Verbandsverwalter, Herr Crendberg-Berlin, berichtete über den Stand der genannten Kasse.

Nach kurzer Debatte sprach die Versammlung dem Kassier der Verbandsverwalter die von der Rechnungsrevisoren beantragte Entlastung aus. Zu diesem Punkte der Tagesordnung war von dem Verbands der Glaser-Zimmungen im Königreich Sachsen ein Antrag auf Erhöhung der Beiträge für die Verbandsverwalter gestellt worden, der nach kurzen Ausführungen verschiedener Delegirten aus Berlin und Hamburg einstimmig abgelehnt wurde.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Verhandlung über die etwa später eingegangenen und vom Vorstande für dringlich erklärten Anträge. Der Centralvorstand beantragte die Annahme folgenden Antrags:

„Seitens des Vorstandes ist der gestern bereits debattirte und abgelehnte Antrag über die Benennung der Glasstätten nach Mühlmetern wieder aufgenommen worden, weil die gerichtsfest ernannten Sachverständigen ein gerechtes Urtheil nur abgeben können, wenn eine bestimmte Bezeichnung für 1/4, 3/4 oder 3/4 festgesetzt wird, und zwar durch die Bestimmung eines von den Fabrikanten seitens des Centralvorstandes einzuhaltenden Minimalgewichts.“

Dieser Antrag wurde angenommen.

Eine Anzahl weiterer Anträge betraf interne Verbandsfragen. Ein Antrag betraf die Gründung eines „Arbeitsnachweises“. Der Vertreter des Schweizer Glaserverbandes Heim-St. Gallen, der bei dieser Gelegenheit für den freundlichen Empfang der Schweizer Delegirten dankte, beschränkte den Arbeitsnachweis als eine zeitgemäße Einrichtung und sprach den Wunsch aus, daß auf diesem Gebiete der deutsche und Schweizer Verband gemeinsam vorgehen könnten.

Eine große Anzahl von Rednern sprach sich für die Gründung eines Arbeitsnachweises aus, der aber nicht in die Hände der Arbeiter gelegt werden dürfe.

Der Antrag auf Gründung eines Verbands-Arbeitsnachweises wurde darnach einstimmig angenommen.

Weiter fand folgende Resolution Annahme: Der 17. deutsche Glasertag beantragt den Centralvorstand, unausgeführt dafür thätig zu sein, daß eine eigene Unfallversicherung für das gesammte deutsche Glasergewerbe geschaffen werde. Die für die notwendigen Vorstellungen beim Reichstag u. Bundesrath erforderlichen Kosten sind aus der Verbandskasse zu entnehmen.

Die Versammlung setzte sodann den Haushaltungsplan für das Geschäftsjahr 1897/98 fest und nahm sodann die Wahl des Vorstandes vor. Der bisherige Centralvorstand mit Jessel-Berlin als Vorsitzenden, wurde durch Reclamation einstimmig wiedergewählt.

Zum nächsten Verbandstagort wurde Kassel bestimmt und hierauf der 17. deutsche Glasertag geschlossen.

Das Befinden des Großherzogs. Die „Karlsruh. Zeitung“ schreibt: Der Großherzog und die Großherzogin verweilen nun schon seit 14 Tagen in St. Blasien. Während des vorangegangenen Aufenthalts auf Schloß Baden war das Befinden des Großherzogs mehrfachen Störungen ausgesetzt gewesen, wodurch die Ueberbedingung nach St. Blasien etwas verzögert worden ist. Der Krankheitsfall daselbst ist bisher in ungeänderter Weise verlaufen. Während der ersten 8 Tage genoss der Großherzog unter Beobachtung großer Ruhe viel die freie Luft; mit der zweiten Woche wurde mit dem Gebrauch der sogenannten Halbäder begonnen, die während auf das Befinden wirkten. Die von den höchsten Herrschaften bezogene Wohnung in dem „Schwarzwaldhaus“ des Kurhotels gewährt den Vorzug, daß dieselben sich auf dem um das Haus laufenden gedeckten Alleen ruhend in der freien Luft aufhalten können. Die Herrschaften unternehmen fast jeden Abend Fahrten in die Umgegend, wobei die vortreffliche Waldluft wohlthunend empfunden wird. Diese Fahrten werden der freundlichen Fürsorge des Geheimen Kommerzienraths Krafft dankt, der seine Pferde und Wagen zur Verfügung stellt. Das Gesamtbefinden des Großherzogs hat sich dank dieser Fürsorge, der heilskräftigen Wirkung der Bäder und der ständigen Luft gebessert.

Der Großherzog und die Großherzogin haben dem Bezirksamt Billingen die Summe von 500 Mark mit der Bestimmung zugehen lassen, daraus alsbald an die Bedürftigsten unter den Brandbeschädigten der Gemeinde Mönchweiler zur Vinderung der augenblicklichen Noth Unterstützungen zu gewähren.

Einführung der vierten Wagenklasse bei der Pflanzlichen Ludwigsbahn. Die für den Mainzer Eisenbahnheil beschlossene Einführung des sog. preussischen Systems und die damit verbundene Einführung der vierten Wagenklasse wird voraussichtlich nicht vor der zweiten Hälfte des nächsten Jahres erfolgen können.

Festlichkeiten in Ludwigsbafen. Wie der „N. F. R.“ hört, gibt bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten in Ludwigsbafen der Verwaltungsrath und die Direktion der Pflanzlichen Eisenbahnen zu Ehren des Prinz-Regenten im Direktionsgebäude am 29. Dezember, zu welchem 120 Personen eingeladen werden. Auch eine Rheinfahrt soll ins Programm der Empfangsfeierlichkeiten aufgenommen werden. Die letztere wird ebenfalls auf Kosten der Pflanzlichen Eisenbahnen ausgeführt werden.

größerem Mitleid, die hoffentlich ihre Bollendung gestatten werden, von Neuem aufgenommen und bisher soweit durchgeführt, daß die ganze Hauptfront freiliegt. Der Tempel erhebt sich auf hohen Stufen. Zwischen dieser schiebt sich vorn aus der Breite der fünf mittleren Säulenintercolumnien eine Freitreppe von dreizehn Stufen ein, jederseits von einem hohen Postamente flankirt. Von den Einzelarchitekturen des Baues zeichnen sich die Vasen der kolossalen, fast 20 Meter hohen Säulen durch ihren dekorativen Schmuck aus, dessen Motive, Akanthos- und Akanthoskompositionen in geschlossener Anordnung und freierer Zeichnung, eine hervorragende Stelle in der Geschichte der griechischen Ornamentik einnehmen. Zwei solcher Vasen besitzt das Museum des Louvre aus einer 1875 durch Nagel gemachten Entdeckung, nicht andere entsprechend schön und reich ornamentirte sind jetzt freigelegt. Ueberraschend läßt und äppige Dekorationsmotive zeigen die Kapitelle der Säulen: in den Voluten erscheinen Götterköpfe, Apollo und Zeus, und zwischen ihnen nimmt ein Stierkopf die Mitte ein. Weist die in großem Zuge geführte kräftige Behandlung dieser auf starke Wirkung berechneten Skulptur velleitende Kunst, wie sie in den großen Reliefs des Zeusaltars von Pergamon zur reifsten Entwicklung gekommen ist, so wird die Entstehung des Baues in eben dieser Zeit, im zweiten Jahrhundert vor Chr., jetzt auch durch den Fund einer Bauinschrift bestätigt. Mit dieser Festbestimmung, die eine frühere Annahme, nach der man den Bau dem Ende des vierten Jahrhunderts zuschrieb, berichtigt, ist ein für die Geschichte der griechischen Architektur außerordentlich wichtiges Ergebnis gewonnen.

Zwei Wagner-Theater auf einmal soll Paris bekommen! Ein aristokratisches und ein volkstümliches. Es wird darüber aus Paris gemeldet: Mit nächstem Herbst sollen in der Rue Cambaceres die Bauten für ein neues Operntheater angefangen werden. Der bekannte Bariton Victor Maurel, unterstützt von einigen Damen der höheren Gesellschaft, wie Prinzessin Metternich, Duchess de Gramont u. c., steht an der Spitze dieses Unternehmens, welches durch nur in aristokratischer Schäre gehalten werden soll. Das Theater, mit einer geräumigen Bühne versehen, ist nach dem Bayreuther Festspielhaus geplant und wird nur sechshundert Plätze enthalten, alle zu dem gleichen Preise von je 20 Francs. Dieses Unternehmen wirkt ansteckend, indem nun auch Herr Comouteur, der die letzten paar Jahre mit Erfolg seine Konzerte hier geleitet, diese Laufbahn aufzählt, um sich ein Theater zu sichern, wo er die Trilogie aufzuführen kann.

Charles Warner, einer der zaglosen englischen Wandermimen, ist in seinem Vaterlande so beliebt, daß die jährlichen Galleriedrucker und Besucherinnen ihn nur unter dem Rosenamen „Charlie“ kennen.

Das hiesige Groß-Realgymnasium war im abgelaufenen Schuljahr von 442 Schülern besucht; nach Konfessionen vertheilt waren es 246 Evangelische, 161 Katholische, darunter 6 Alttholische, 84 Protestanten und 1 Sonstige; von 301 Schülern wohnen die Eltern in Mannheim; 102 sind Auswärtige (Sächsische) und 39 Kaiserbadiische. Im Laufe des Schuljahres sind 27 Schüler ausgetreten, so daß die Schülervahl am Ende des Schuljahres 415 beträgt. Die öffentlichen Prüfungen finden Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. Juli statt, an letzterem Tage, Nachmittags 3 Uhr, wird der jährliche Schlußakt der Anstalt in der Aula der Oberrealschule abgehalten. — Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 13. September.

Am hiesigen Realgymnasium fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Hofraths, Oberschulraths Dr. von Sallwürk das Abiturientenexamen statt. Von 24 Abiturienten erhielten alle das Zeugniß der Reife, einer erwarb sich sogar nach bestehendem Ergänzungsexamen die Rechte der Gymnasialabiturienten. Besien Glückwunsch dem Leiter und Lehrerkollegium zu diesem schönen Erfolge!

Bayerischer Hilfsverein. Das am vergangenen Sonntag stattgefundene 15. Stiftungsfest dieses Vereins war von schönsten Wetter begünstigt und nahm einen in allen Theilen befriedigenden Verlauf. Schon der Vormittag versammelte eine große Schaar Festtheilnehmer in dem schön geschmückten Vereinslokale „Zur Eintracht“ zum Frühstücken-Konzerte, und Nachmittags 3 Uhr bewegte sich von diesem Lokale aus ein stattlicher Festzug durch verschiedene Straßen nach dem Badner Hofe. Der geräumige Garten mit den unteren Lokalitäten dieses Establishments war nicht im Stande, alle Festtheilnehmer zu fassen, so daß viele derselben am Gartenseite nicht theilnehmen konnten. Das letztere gestaltete sich bei Musik und Gesang sehr unterhaltend; die Gesangsvereine „Bavaria“ Mannheim und „Eingverein“ Ludwigsbafen, sowie die Gesangsabtheilung des Arbeiterfortbildungvereins Mannheim wechselten in dem Vortrage mehrerer Chöre ab, und es kam diesen Vereinen das Lob ausgesprochen werden, daß sie sehr Vorzügliches boten. Um dem Feste die richtige Weiße zu geben, ließ man es auch nicht an den entsprechenden Reden fehlen; Herr H. Obermaier, Vorstandsmittelglied des festgebenden Vereins, sprach die Begrüßungs- und Festerede mit Einbeziehung der Gründungs- und Vereinsgeschichte; der Vorsitzende des Vereins „Pfälzer Bund“ Ludwigsbafen toastete auf den festgebenden Verein, der Vorsitzende des Vereins „Veronika“ Ludwigsbafen auf den Prinzregenten Luitpold von Bayern. Gegen 7 Uhr Abends nahm das Gartenfest sein Ende, und reich beladen mit Gemüthen aus der ebenfalls mit einbegreiften Verloofung lebten die Theilnehmer heimwärts. Der um 9 Uhr begonnene Festball fällt ebenfalls die oberen Lokalitäten bis auf den letzten Platz und gab dem Ganzen erst nach Tagesanbruch einen überaus fröhlichen Abschluß. Es verdient auch bei dieser Gelegenheit wieder die bekannt gute und prompte Bedienung seitens der Besitzerin und des Personals des Badner Hofes volle Anerkennung.

Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur hielt gestern Abend seine diesjährige Generalversammlung ab. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt. Die Kassenverhältnisse des Vereins sind in besser Ordnung. — Das vergangene Vereinsjahr brachte eine größere Anzahl von Vorträgen die sich eines zahlreichen Besuches und lebhaften Beifalles zu erfreuen hatten. Auch für das kommende Vereinsjahr sind eine Reihe von Vorträgen in Aussicht genommen und mit hervorragenden Gelehrten und Rednern Verhandlungen angeknüpft. — Möge das neue Vereinsjahr dem stehenden Verein wieder zahlreiche Freunde zu führen!

Weinheimer Kirchweihfest. Das vom hiesigen Publikum so gerne besuchte Weinheimer Kirchweihfest findet in diesem Jahre am 15. und 16. August statt, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen möchten.

Saison-Theater (Kaisersbütte). In dem heute zur Aufführung gelangenden reizenden Schauspiel „Der Herr Senator“ wird neben Herrn Hofkapellmeister Emil Richard, welcher in da Titelrolle gastirt, noch ein anderer Gast, Herr Ludwig, auftreten dem als jugendlicher Komiker ein guter Ruf vorausgeht und der mit Herrn Richard schon früher in diesem Stück zusammengeführt wurde.

Im Circus Schumann wird morgen erstmals die D. H. o. m. e. y. Gruppe auftreten. Diefelbe besteht aus 40 Köpfen und fand die Truppe liberal, wo sie bis jetzt aufgetreten ist, den vollen Beifall des Publikums. Die Vorstellungen versprechen demnach sehr interessant zu werden. — Belläufig wollen wir auch bemerken, daß der Circus Schumann nunmehr unter Nr. 1250 an das Telephon netz angeschlossen ist.

Unreife Früchte — schreibt die „N. F. R.“ ganz treffend — sind ein Nachtheil der Städte, da die meisten reifen Früchte sich schwer halten und schlecht transportieren lassen. Die bellarbigen Kirichen, Stachelbeeren, dann besonders Blaumen, Birnen sind aus geringsten Theile ausgereift. Apfelsinen kommen überhaupt nie ganz reif zu uns. Um alle unreifen Früchte ist es sehr schade. Es fehlt nicht nur der Geschmack und die Güte, nicht nur aller Werth, sondern in dem Maße, in welchem die reifen Früchte dierlich sind, sind die unreifen nachtheilig. Stachelbeeren werden ganz grün und hart verkauft, sie müssen weich und durchsichtig sein. Bei den Blaumen, besonders bei den böhmischen, die weit transportirt werden, kommt noch das Grün zum Vorschein, wenn man den oberflächlichen Blaumen Flaum wegwischt, der leicht bloß einen Schein der Reife gibt. Am meisten reif sind noch die dunkeln schwarzen Kirichen. Unreife Früchte haben keinen Saft, einen schlechten Geschmack, sind hart, aber sie sind auch unverdaulich, erzeugen Diarhoe und Leibschmerzen und können die Veranlassung zu Cholera, Ruhr und dergleichen geben. Wassertrinken nach ihrem Genuß ist ganz gefährlich, während es nach

Kürzlich gastirte „Charlie“ in Birmingham und trat da in der Rolle eines von Glend triefenden bedauernswerten Hungerleidens auf. Seine Maske war vortheilhaft; es zeigte weder der fiese Blick des am Hungertuch Nagenden, noch die tiefen Furchen, die Noth und Glend in sein Antlitz graben hatten, noch der müde Gang und die matte Stimme des Verelbten, auch die Kleidung war entsprechend — nur Eins störte den Gesamteindruck und brachte bei den Zuschauern der Gallerie den Glauben an sein Glend ins Wanken. Es war ein herrlicher Diamant, der an seinem Finger funkelt und dessen Werth wohl eine ganze Familie Monate lang hätte nähren können. Dieser Ring wurde auch sein Verberden. Denn kaum hatte er in der Glanzzene wehmüthig ausgerufen: „O Gott! O Gott! Wenn auch das mislingt, was soll dann werden?“, da tönte es auch in breitem Trich von der Gallerie herab: „Wer seh' dich doch die neuen Ring, Charlie.“ Die Scene war natürlich verdorben, denn die Illusion verlor mit einem Male unter allgemeinem Gelächter.

Ein Vorläufer Darwins, der bisher fast ganz unbeachtet geblieben ist, wird von Prof. Boulton in der Zeitschrift „Science Progress“ ans Licht gezogen. Der Mann, um den es sich handelt, ist der Anthropologe James Cowles Prichard, der im Jahre 1826 ein Buch unter dem Titel „Untersuchungen über die Geschichte des Menschengeschlechts“ herausgab. In diesem Buche ist bereits eine wunderbar vollständige und genaue Feststellung der berühmten Entwicklungstheorie Darwins enthalten. Prichard stellt sehr scharfsinnig die Theorie auf, daß die Hausvögel und die Culturpflanzen durch dauernde Auswahl von Seiten des Menschen hervorgerufen wurden, wobei natürlich noch die Einwirkung günstiger Umgebung und besonderer Pflege in Rechnung zu ziehen ist. Er glaubt bereits an die Möglichkeit einer organischen Entwicklung der ganzen Beweelt und stützt diesen Glauben durch ausgezechnete Beweise, die auch heute noch großen Werth besitzen. Prichard erkennt sogar bereits die Wirkung der natürlichen Zuchtwahl, dieses großen Darwinismus-Prinzips, obgleich er ihr nicht die ausschlaggebende Rolle zuschreibt, wie es nach ihm Darwin gethan hat. Die allermerkwürdigste Voraussetzung einer später entwickelten Theorie besteht jedoch in einer meisterhaften Voraussagung über die Uebertragung erworbenner Eigenschaften, wobei bereits mit voller Einsicht der Unterschied zwischen angeborenen und erworbenen Eigenschaften gezogen wird. Diese Anschlüsse wurden in annähernd gleichlautender Form rund ein halbes Jahrhundert später von Professor Weismann zum zweiten Male erlautet. Es ist ein Akt der Gerechtigkeit, den Namen Prichard an Anfang der Reihe der großartigen Naturforscher zu setzen, denen wir die gewaltige Entwicklung in unseren Anschauungen über die Beweelt der Erde verdanken.

wagereifen Früchten durchgängig nicht schadet. Die Kontrolle nach diesen Früchten ist nicht so leicht für Beachtungsbearbeiter, es soll nach nicht die Polizei jede Kleinigkeit kontrollieren, sondern die Menschen selbst sollen sich selbständig zeigen und die Käufer kontrollieren. Wenn das Publikum sehen und prüfen lernt und nur reife Früchte kauft, so wird jeder Verkäufer von selbst gezwungen, möglichst reife Früchte auf den Markt zu bringen. Bei einiger Übung lernt man die reifen leicht von den minderwertigen unterscheiden.

**Großfeuer.** In Planitz bei Brach gestern Abend 1/7 Uhr Großfeuer aus, welchem 2 Scheunen nebst Stallungen zum Opfer fielen.

**Entgleisung.** Wie man uns mittheilt, entgleiste gestern Nachmittag 5 Uhr auf Station Schwellingen ein Güterzug, wodurch eine Geleiseperrung entstand, die erst Abends 8 Uhr beseitigt war.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer hoch, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Data for 20. and 21. July.

Höchste Temperatur den 20. Juli + 27,0°
Niedrigste " vom 20/21. Juli + 17,0°

**Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.**

**Mutterstadt.** 19. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannten in Mandach auf dem Felde ein Dreischwagen des Maschinenbesizers Beck, ungefähr 80 Hufen Stroh des Bäckers Ed und ein leer daneben stehender Erntewagen nieder. Beck hat verheiratet, Ed soll nicht verheiratet haben. Die Art der Entzündung des Feuers ist unbekannt. (Dieses Feuer wurde durch den hiesigen Thurmwächter beobachtet. D. Red. d. G. A.)

**Geschworenen-Liste.**

Bei der beauftragten Bildung der Geschworenen für das IV. Quartal 1897, am 19. Juli l. J., stattgehabten öffentlichen Sitzung des Landgerichts wurden folgende 30 Hauptgeschworene ausgetost:

- 1. Michael Müller, Bürgermeister in Wertheim,
2. Georg Beck, Fabrikant in Heidelberg,
3. Ernst Hammer, Kaufmann in Mannheim,
4. Johann Kietz III., Kaufmann in Sandhausen,
5. Nikolaus Varré III., Gemeinderath in Speyerheim,
6. Louis Spengel, Privatmann in Heidelberg,
7. Georg Adam Reinmuth V., Bezirksrath in Asbach,
8. Karl Eder III., Goldschmied in Heilbr.,
9. Erwin Paul, Kaufmann in Mannheim,
10. Ferdinand Reichert, Gemeinderath in Seckach,
11. Wilhelm Wald, Instrumentenmacher in Heidelberg,
12. Rael Sinn, Privatier in Adelsheim,
13. Franz Roe, Rentammann in Gröththal,
14. R. August Voit, Kaufmann in Heidelberg,
15. Georg Philipp Forchner, Kaufmann in Schriesheim,
16. Heinrich Becher, Schiffer in Johannisheim,
17. August Wiedberg, Kaufmann in Mannheim,
18. Adam Hübner, Sattler in Mannheim,
19. Johann Michael Graf, Bandwirth in Neckarhausen,
20. Georg Wilhelm Peter Hartmann, Kaufmann in Schriesheim,
21. Georg Stallmann, Privatmann in Heidelberg,
22. Adolf Seligmann, Kaufmann in Heidelberg,
23. Valentin Mayfarth, Rentner in Neckarau,
24. Karl Berner, Eisenbahnarbeiter in Heidelberg,
25. August Eberle, Schlosser in Mannheim,
26. Karl E. Couderger, Tapezier in Mannheim,
27. Otto Schmidlin, Kaufmann in Mannheim,
28. Wilhelm Thoma, Kaufmann in Mannheim,
29. Friedrich Gilbert, Verwalter in Wieser,
30. Jakob Meißner, Metzger in Aglasterhausen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Professor Wilhelm Precherd Leiche ist, nachdem sie am Sonntag feierlich nach Heidelberg überführt worden war, dort verbrannt worden. Die Asche wurde alsbald in der Familiengruft in Schlagenbad beigesetzt. Katalisch des Todes des berühmten Physiologen sind zahlreiche Kondolenzbriefe, darunter solche vom Großherzog von Baden, von der Großherzogin von Weimar und viele andere eingegangen.

Die Universität Berlin hat adernals eines der hervorragenden Mitglieder ihres Lehrkörpers durch den Tod verloren. Am 16. Juli starb zu Wilhelmshöhe bei Kassel Levin Goldschmidt, der erste ordentliche Professor für Handelsrecht an der Friedrich-Wilhelms-Universität. Der Tod kam Goldschmidt als Erlösung von schwerem Leiden. Seit mehreren Jahren schon mußte sich Goldschmidt wegen schwerer Schwäche aller geistigen Arbeit enthalten. Er verbrachte die letzten Jahre fern von Berlin zumeist in Dellandshausen. Mit Goldschmidt wird einer der hervorragendsten Pflözer des Handelsrechts zu Grabe getragen. Er hatte in diesem Gebiete Weltgeltung. Vieles wurde von fremden Staaten auch in internationalen Streitigkeiten sein Urtheil und Gutachten in Anspruch genommen. Einen hervorragenden Antheil hat Goldschmidt an der Ausgestaltung der deutschen Handelslehre. Levin Goldschmidt wurde 1829 in Danzig geboren. Er studierte zuerst Medizin, dann Rechtswissenschaft in Berlin, Bonn und Heidelberg. Nach kurzer Thätigkeit in praktischen Justizämtern wandte er sich der akademischen Laufbahn zu. Er wurde 1855 Privatdozent in Heidelberg, erhielt 1860 dort eine außerordentliche und 1868 eine ordentliche Professur. In den Lehrjahren der Universität Berlin wurde Goldschmidt, damals Reichs-oberhandelsgerichtsrath, 1875 berufen. Von 1874 bis 1877 war Goldschmidt Mitglied des deutschen Reichstags.

Das Festspiel-Theater in Berlin wird in der nächsten Spielzeit einen neuen Autor als die Scene führen, an dessen erstes Bühnenwerk sich große Hoffnungen knüpfen. Es ist Philipp Bangemann, dessen aus dem Abenteurerleben geschöpftes Drama 'Bartel Loxofer' mit Adolf Meißner in der Titelrolle im Oktober am Festspiel-Theater zur ersten Aufführung gelangen wird. Die 'M. A. G.' widmete diesem Werke kürzlich eine umfassende Studie von Maria Meier und bezeichnete es als ein Werk, das sich den 'Webern' von Gerhard Hauptmann ohne Bedenken zur Seite stellen darf.

Professor Dr. Günter Pfäner der bekanntlich die drei Zeichnungen des Kaisers in einem Geleisfeld verarbeitet, hat sich in einem Briefe darüber geäußert. Danach handelt es sich um eine Art musikalischen Ausstattungsstück. Der Genannte schreibt nur das Textbuch und überläßt, wie er schreibt, die Aufgabe des Instrumentation dem Componisten. Welchem?

Max Ringer ist mit der künstlerischen Ausschmückung des Treppenhauses des städtischen Museums in Leipzig betraut worden. Voraussichtlich wird ihm auch die künstlerische Ausschmückung der Universitäts-Halle übertragen werden.

Aus Bonn wird gemeldet: Die Erben des verstorbenen Gehelmanns Schaaßhausen in Bonn haben dessen reichhaltige anthropologische Sammlung sowie die bezügliche reichhaltige Bibliothek dem Bonner Provinzial-Museum überlassen.

Franz Nordica. In einem Briefe an die Redaktion der 'Bayerischen Abendzeitung' erklärt die Sängerin Lillian Nordica die Nachricht von ihrem Tode nun auch noch 'eigenhändig' für falsch. Sie

ist zwar noch krank, doch außer aller Gefahr. Der Tenorist Doern, der Gemahl der Sängerin, schreibt gleichzeitig, daß sie an einer Brustfellentzündung schwer erkrankt war, so daß thätig die Ärzte die Hoffnung aufgegeben hatten. Sie wird sich voraussichtlich, sobald ihr Zustand es erlaubt, nach Kreuznach begeben.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 20. Juli.** Ein tobstüchtiger Barbier, Namens Fischer, hat in der letzten Nacht sein jüngstes halbjähriges Kind aus einem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf den gepflasterten Hof hinabgeworfen und so getödtet.

**Berlin, 20. Juli.** Nach der 'Post' sieht in Folge der Rinderpest in Deutsch-Südwestafrika die sofortige Einrichtung des Wagenbetriebes mit Maulthieren auf leichten Schienenwegen bevor. Es seien von Seiten der Regierung bereits Vorkehrungen getroffen, mit der Schienenlegung sofort zu beginnen. Es sei nur noch unentschieden, wie weit sie ins Innere des Landes gehen solle.

**Wien, 20. Juli.** Graf Soluchowski ist gestern zum Besuche des Herrn v. Bälou auf dem Semmering eingetroffen.

**Wien, 20. Juli.** Nach dem 'Neuen Wiener Tagblatt' sind die Grundzüge der für Kreta vorgeschlagenen Autonomie folgende: Der Gouverneur wird von den Rächten gewählt, von der Porte ernannt und registriert mit einer Rotablenversammlung; der Sultan verzichtet gegen Entrichtung eines Tributs auf die unmittelbare Beeinflussung der inneren Angelegenheiten der Insel. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt die ausländische organisierte Polizei und die einheimische Miliz. Die Justiz fußt auf europäischen Grundzügen; das maßgebende Gesetz wird der Code Napoleon. Die Durchführung der Autonomie wird durch eine von den Rächten zu sichernde Anleihe verbürgt.

**Paris, 20. Juli.** Von den heute in der Kammer bewilligten 7 Millionen für die Marine kommen 3,7 Millionen auf Neubauten von Schiffen (3,1 Millionen davon auf Bestellungen bei der Industrie), 1/4 Millionen auf Ausbesserungen und Neubauten, 1,7 Millionen auf Instandsetzung des tunesischen Hafens Biserta. Die gestern gemeldete Schlappse einer Abteilung Cavallerie in Timbuktu, worüber noch Einzelheiten fehlen, war nicht die Folge einer von Paris aus angeordneten, sondern einer örtlichen Expedition.

**Paris, 21. Juli.** Die 'Politique Coloniale' bringt ein Telegramm aus Kairo, wonach Prinz Heinrich von Orleans vom Regus mit einem wichtigen Auftrag an den Khedive herant sein soll.

**London, 20. Juli.** Heute Abend kurzte das Gericht, die Telegraphisten im Hauptpostamt hätten sich heute Nachmittag geweigert, die Ueberstunden zu übernehmen, doch wird dies an amtlicher Stelle als 'verfrüht' bezeichnet. — Der Streik der Rächtenbauern breitet sich an der Nordküste Englands aus. Die Unternehmer schließen 25 pCt. aus, 75 pCt. legen gleichzeitig die Arbeit nieder. (H. F. B.)

**London, 20. Juli.** Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung die metrische Gewichts- und Maßbill an. — In zweiter Lesung wurde auch die Bill betr. die Entschädigung der Arbeiter bei Unfällen abstimmt und angenommen.

**Petersburg, 20. Juli.** Amlich wird bekannt gegeben, daß der Gesandte in Sioodopol Sinowjew zum Vorkäufer in Konstantinopel, der bisherige Vorkäufer in Konstantinopel v. Kellow zum Vorkäufer beim Quirinal, der Gesandte in Teheran v. Böhov zum Gesandten in Sioodopol, der Vicedirektor des asiatischen Departements Sabastow zum Gesandten in Gattinje und der dortige bisherige Ministerresident Argropulo zum Gesandten in Teheran ernannt.

**Konstantinopel, 20. Juli.** Da die Türkei die militärische Grenzlinie, welche von den Militärattachés festgesetzt ist und auf deren Annahme die Mächte bestehen, bisher nicht angenommen hat, sind die Verhandlungen zwischen den Vorkäufern und dem türkischen Gesandten, obwohl dem türkischen Vorkäufer den Vorkäufern noch fortgesetzt Mittheilungen zukommen läßt, in denen es heißt, daß die Fragen in befriedigender Weise erledigt werden würden. Heute Vormittag hielten die Vorkäufer eine lange Unterredung ab und ertheilten ihren Regierungen Bericht, indem sie denselben Maßnahmen andeuten ließen, welche die Lage bedingt. Die Angelegenheit liegt also zur Zeit in den Händen der Kabinette.

**Kandia, 20. Juli.** Der Führer der ausländischen Kreter theilte den Admiralen der Mächte mit, daß sie zu einer revolutionären Versammlung zusammengetreten seien, und letztere antworteten, sie könnten eine solche revolutionäre Versammlung nicht offiziell anerkennen. Doch sei es ihnen angenehm, sich in Bedarfsfall mit einer Art Selbstverteidigung in Verbindung setzen zu können. Die Admirale empfahlen der Versammlung, für das Aufheben der Feindseligkeiten Sorge zu tragen. Eine gleiche Aufforderung ist von ihrer Seite an die türkischen Behörden ergangen.

**Yokohama, 20. Juli.** In der offiziellen Presse heißt es, Japan werde wahrscheinlich den Vorschlag Hawaiis annehmen, die Streitfrage bezüglich der japanischen Einwanderung in Hawaii einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu unterbreiten.

**Washington, 20. Juli.** Das Repräsentantenhaus nahm am Mittwoch den Konferenzbericht, betreffend die Tarifvorlage, mit 185 gegen 118 Stimmen an.

**(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)**

**München, 21. Juli.** Ueber mehrere Gemeinden von Röh-nacht ging ein schweres Hagelwetter nieder, welches großen Schaden verursachte.

**Rom, 21. Juli.** Abbee Francois Dubin, der im Auftrag römischer Damen mit einer Karawane nach Schoa gegangen war, um die italienischen Forderungen zu unterlegen, ist zurückgekehrt, nachdem er sich 7 Monate in Schoa aufgehalten hat. Die 'Tribuna' veröffentlicht einen langen Bericht, den der 'Figaro' zurückgewiesen hatte. Aus diesem geht hervor, daß die Verhörsprotokolle des Prinzen Demetrio von Orleans Verleumdungen sind.

**Madrid, 21. Juli.** Amlich wird aus Cuba gemeldet: Bei dem letzten Verlust hatten die Aufständischen 122 Tödt, verloren auch viele Waffen und Munition, 408 Personen unterworfen sich.

**Mannheimer Handelsblatt.**

Convozetitel der Mannheimer Effectenbörse vom 20. Juli.

Table with 2 columns: Staatspapiere, Mandbriefe. Lists various securities and their values.

Table with 2 columns: Banken, Aktien. Lists various banks and stocks with their respective values.

Frankfurter Effecten-Societät vom 20. Juli, Oesterreichische Kredit 84 1/2, Disconto-Kommandit 207,70, Berliner Handels-Gesellschaft 171,10, Deutsche Bank 211,30, Darmstädter Bank 186,50, Banco Ottomane 114,70, Lombarden 76 1/2, Oester.-ung. Staatsbahn 204 1/2, Nationalbank für Deutschland 146,80, Dresdener Bank 161,80, Wiener Bankverein 222 1/2, Northerner Bank 40,80, Mittelmeer 108,50, Dorothea 26,00, Schudert Elect.-Aktien 204,10, Westfälischen 179, Sibierian 180, Laura 162,50, Wodumer 171,40, Alpine-Aktien 108,50, Wiener Elect. Aktien 141, Ung. Elect.-Akt. 119,50, Gotthard-Akt. 100,30, Schweizer Central 139,70, Schweizer Nordost 113,50, Schweizer Union 84, Jura-Simplon 89,00, Dorothea 94,50, Bank für ind. Unternehm. 122,20.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Table with 2 columns: Mannheimer Hafen-Verkehr vom 19. Juli. Lists ship arrivals and departures.

Table with 2 columns: Hafenbezirk IV. Lists ship arrivals and departures.

Table with 2 columns: Hafenbezirk V. Lists ship arrivals and departures.

Table with 2 columns: Hafenbezirk VI. Lists ship arrivals and departures.

Table with 2 columns: Hafenbezirk VII. Lists ship arrivals and departures.

Table with 2 columns: Wasserstands-Nachrichten vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Wasserstände vom Monat Juli. Lists water levels for various locations.



# Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Frankfurt a. M.

Kaiser-Strasse 1, Bezirks-Fernsprecher 112

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

General-Agentur für Mannheim und Umgegend:  
64426 **Sporleder & Cie.**

Wer das echte, altbewährte

## C.W. Bullrichs Salz

(Universal-Reinigungs-Salz)

Kaufen will, achte genau auf rothen Papier-Siegel mit Umchrift:

„Gefällig geküht Nr. 11035“

Radical-Mittel gegen alle Magenleiden.

Flasche zu Mk. 0,25, 0,50, 1.— zu haben bei:

Engels & Scheel (Engros-Verkauf),  
Th. von Eichtstedt, Gebr. Koch,  
Louis Lochert,  
Ludwig & Schutthelm,  
Ludwig Thiele,  
Carl Weber.

General-Vertretung: 60748

**Renschler & Heim, Droguen en gros.**



## Haus-Telegraph

Zum Selbstanlagen

1 großes Element, 1 Läutewerk,  
1 Druckknopf, 20 Meter Draht  
und Anweisung Mk. 8.—.  
Reparaturen prompt und  
billigst.

**Carl Gordt**  
R3,2. Telephon 664. R3,2.

**Specialität:**  
Fertige schwedische  
**Zimmerthüren**  
Futter und Bekleidungen  
**Emil Feneke**  
Frankfurt a. M., Madonnenstr.  
Über 100 verschiedene  
Thürsorten stets auf Lager.  
Illustrierte Preislisten gratis.

gegen Verlust  
**Schutz**  
in Folge  
**Einbruchs-Diebstahls**  
gewährt die  
**Transatlantische**  
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.  
Vertreter für Mannheim: Bertsch, Fuhs, G. S. 11,  
Max Hainenthal, H 7, 19.  
Konten werden überall gegen hohe Bezüge angelegt.

**Hypotheken-Darlehen,**  
auch Baugelder auf Wohn- und Geschäftshäuser gewährt  
unter den coulantesten Bedingungen prompt, die  
**Leipziger Hypothekenbank**  
durch ihren General-Vertreter  
35626  
**Jos. Gehrig, Mannheim, N 4, 9.**

**Telephon-Verzeichniss**  
von  
**Mannheim-Ludwigshafen**  
Preis **Mk. 1.00** unaufgezogen  
„ **1.50** aufgezogen,  
in Plakatform, zu haben in der  
**Dr. Haas'schen Druckerei,**  
E 6, 2.

Telephon 341  
**Dr. Haas'sche Druckerei**  
E 6, 2  
Lithographische Kunstanstalt  
Buch- u. Steindruckerei  
empfiehlt sich zur Herstellung aller  
**Druckarbeiten**  
in  
Lithographie und  
Buchdruck  
für den geschäftlichen und privaten  
Verkehr in geschmackvollster Aus-  
führung zu den  
**billigsten Preisen.**

**Aufruf.**  
Den Amtsbezirk Eppingen hat ein furchtbares Unglück betroffen. Ein Hagelsturm in der Nacht auf den 1. Juli hat in einer halben Stunde 13 Gemäuerungen, davon 4 ganz, die andern größtentheils theilweise zerstört. Die Hagelkörner mit sammt dem Schnee sind ganz zerfallen, von den Hagelkörnern sind nur ein kleiner Theil noch eine geringe Größe geblieben. Hagelkörner bis zur Größe von Nüßkernen haben die Weinberge auf mindestens 2-3 Jahre ertraglos gemacht, die Obstbäume der Kräfte, Blätter und des jungen Holzes beraubt. Der größere Theil der jungen Obstbäume wird frühzeitig zu Grunde gehen. Hunderte von den größten Obstbäumen sind durch den Sturmwind entwurzelt. Die Dächer sind durchlöchert wie Siebe, die Fensterrahmen sind in den Scheuern durchdrungen. Der gesamte Schaden wird im Amtsbezirk über anderthalb Millionen Mark betragen. Die Landwirthe des Bezirkes bedürfen dringend der sofortigen Hilfe von auswärts und zwar

jetzt durch Stellung von Sämereien und Setzlingen aller Arten von Feld- und Gartenpflanzen, welche bei dieser vorgerückten Jahreszeit noch zur Reife kommen können. Jeder durch Verlust von Geldbeiträgen und nach der Ernte durch Naturalien aller Art, zur Unterhaltung der Beschädigten unter den Beschädigten, welchen sonst durch den Verlust fast der ganzen diesjährigen Ernte und die harten Beschädigungen ihrer Gebäude zu den vorerwähnten noch weitere schwere Schuldenlasten aufgebürdet werden. Sämmtliche Spenden sind an das unterzeichnete Hilfs-Komitee zu richten.  
Eppingen, 4. Juli 1907.

**Das Hilfs-Komitee**  
zur Unterstützung der Hagelbeschädigten  
im Amtsbezirk Eppingen.  
v. Doock, Oberamtmann, Eppingen.  
Bartmann, Bezirksrat und Bürgermeister, Stöckach.  
Bh. Geiger, Bezirksrat, Eppingen.  
Fritz, G. H. v. Gier, Schulz.  
Konrad Fahn, Bezirksrat, Eppingen.  
H. Fahn, Bezirksrat, Eppingen.  
J. Hagenbühler, Bezirksrat, Herxungen.  
Küller, Vize-Bezirksrat, Stöckach.  
K. M. Hagenbühler, Rentner, Eppingen.  
Dr. Heilmann, Landtagsabgeordneter, u. Bürgermeister, Eppingen.  
Heilmann, Stadtplatz, Eppingen.  
Wäger, Stadtplatz, Eppingen.  
Grenze, Landwirthschaftslehrer, Eppingen.  
Dietrich, Bürgermeister, Eppingen.

Die Expedition unseres Blattes ist zur Empfangnahme von Gaben gerne bereit und wird darüber öffentlich quittiren.  
39444  
**General-Anzeiger (Mannh. Journal).**

**Aufruf zur Hilfe.**  
Durch das schreckliche Hagelwetter in der Nacht des 1. Juli wurde unsere Gemeinde in große Noth versetzt. Sämmtliche Felderzeugnisse sind vollständig vernichtet, die härtesten Bäume entwurzelt und abgeknickt, und auch an fast allen Gebäuden unseres Ortes ist ebenfalls schwerer Schaden angerichtet. Die Bewohnungen bieten einen entsetzlichen Anblick, u. es ist der Jammer und das Elend der meist wenig bemittelten oder armen Einwohner unbeschreiblich. Sie leben um so mehr mit Bangen der Zukunft entgegen, als erst im nächsten Jahre Heud und Kartoffeln für sie wachsen, und nur sehr wenige Landwirthe versichert sind. Wir wenden uns deshalb mit dem besten Willen an alle Wohlthätiger, welche diese Schreckensnacht vermisst hat, und es bei uns die Expedition des Bl. der Güte, solche Beiträge in Empfang zu nehmen und zu quittiren. Naturalien wollen man doch direkt einem der Unterzeichneten senden.  
39508  
Gemmungen, den 6. Juli 1907.

**Das Hilfs-Komitee:**  
V. Vizepräsident: Bürgermeisteramt: Dr. Heilmann.  
Vizepräsident: Dr. Heilmann.  
Mitglied: Gemeinderath: Hr. Gutschäcker; Hagenbühler, Gutschäcker; Gaudel; Kirchengemeinderath; Gaudel; Gemeinderath; Kachel; Gemeinderath; Koeninger; Gemeinderath; Müller; Kirchengemeinderath; Hagenbühler; Gemeinderath; Kupp; Gutschäcker; Gemeinderath; Wolf; Kirchengemeinderath; Müller; Rentnerrath.

**Zur gest. Beachtung.**  
Wir haben bei Herrn Kaufmann  
**Wilhelm Müller, U 5, 26**  
eine weitere Zweigexpedition errichtet, um denjenigen Freunden unseres Blattes, die möglichst früh in Besitz desselben zu gelangen wünschen, hierzu Gelegenheit zu bieten.  
Der General-Anzeiger kann nebst der Roman-Bibliothek täglich von 1/2 12 Uhr an bei Hrn. Wilh. Müller, U 5, 26 abgeholt werden. Die Sonntags-Nummer wird am Samstag Abend 7 Uhr ausgegeben.  
**Expedition des General-Anzeigers.**

**Abonnements-Einladung**  
auf die Fachzeitschrift  
**Das Rheinschiff**  
Offizielles Publikations-Organ  
der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.  
**Central-Organ**  
für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.  
Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.  
Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Korrespondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Rheinischer Wochen- und Warenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.  
Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffahrter, dem Herren Kapitänen, Spektatoren und Schiffen, den Tit. mit der Schiffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transporthilfs-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.  
„Das Rheinschiff“ ist namentlich an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Deutschland verbreitet und haben deshalb einflügelige Inserate besten Erfolg.  
Zu zahlreichen Abonnement abet ergeben sich:  
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“  
in Mannheim, E 6, 2.

**Pianino-**  
Verkauf, Vermietung  
bei  
A. Donecker, B 1, 4.

**Reelle Gelegenheit.**  
Eine große leistungsfähige auswärtige  
**Möbel-u. Betten-Fabrik**  
liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte  
**Möbel jeglicher Art**  
sowie  
**complete Betten und ganze Ausstattungen**  
gegen monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Anzahlung bei wirtlich realen Preisen und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren.  
Dieses werden sofort durch Belegung von Waaren erledigt und sind erbeten unter N. O. No. 40405 an die Exp. des Bl.

**Wäsche und Bügeln**  
(Wäschebügeln)  
angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt befohrt.  
K 1, 2, Breitestr.

**Unterriecht**  
Wer rasch und gut die  
**französische Sprache**  
erlernen, eine gute Ausbildung, Gewandtheit in Conversation u. Korrespondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht in 6 Monaten bekommen u. schreibt R. H. Nr. 40510 an die Exp. des Bl.  
Im August Preisermäßigung.

**Eltern,**  
die darauf sehen,  
dass ihre Kinder  
beim **Nachhülfe-Unterricht** in  
französischer Sprache  
eine gute Ausbildung,  
Gewandtheit in Conversation u. Korrespondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht in 6 Monaten bekommen u. schreibt R. H. Nr. 40510 an die Exp. des Bl.  
Im August Preisermäßigung.

**CAGAO-VERO**  
Cacao.  
in Pulver- u. Wärfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Droguen- u. Specialgeschäften.  
Vertreter **Karl Gengenbach**,  
Mannheim, U 6, 12. 39193

**Spuren verschwunden**  
sind alle Hautreizungen und Hautausschläge, wie Pityriasis, Rassen, Mittelflecken, Blühflecken, diese sind u. durch den folgenden Gebrauch von:  
39229  
**Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**  
von **Bergmann & Co.** in **Kudenberg-Bresden** (Schwanzart: Zwei Bergmänner) a. 1/2 Pf. 1/2 Pf. in der: **Roberts-Apothek, Eimhof-Apothek, Stern-Apothek, Moritz Leininger Nachf. und Ph. Wolf, G 8, 6.**

**Strickarbeiten**  
aller Art  
werden rasch u. billigt ausgeführt.  
**L. Schiefer,**  
Maschinenstrickerei,  
Mittelstraße 84,  
2. Stock. 39225

Den tit. Verzeichnissen zugef. Kennzeichne das mein  
**Stoppdeckel-Geschäft**  
von **G 3, 10** nach  
**U 5, 6, 2, Stock,**  
verlegt habe.  
39704  
Achtungswort:  
**Frau B. Gust Wwe.**

Es wird fortwährend  
zu  
**Waschen und Bügeln**  
angenommen und prompt und billigt befohrt.  
39893  
**Q 5, 19, parterre.**  
Grobe Vorhänge werden gemessen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

**Verkauft**  
Ein **Figaro-Jackchen**, grün mit schwarzer Seide gefüttert, von O 7-M 7 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.  
40494  
K 6, 6, 4. Et.

**Verkauft**  
Ein **Figaro-Jackchen**, grün mit schwarzer Seide gefüttert, von O 7-M 7 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.  
40494  
K 6, 6, 4. Et.

**Verkauft**  
Ein **Figaro-Jackchen**, grün mit schwarzer Seide gefüttert, von O 7-M 7 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.  
40494  
K 6, 6, 4. Et.

**Verkauft**  
Ein **Figaro-Jackchen**, grün mit schwarzer Seide gefüttert, von O 7-M 7 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.  
40494  
K 6, 6, 4. Et.

**Verkauft**  
Ein **Figaro-Jackchen**, grün mit schwarzer Seide gefüttert, von O 7-M 7 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.  
40494  
K 6, 6, 4. Et.

**Verkauft**  
Ein **Figaro-Jackchen**, grün mit schwarzer Seide gefüttert, von O 7-M 7 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung.  
40494  
K 6, 6, 4. Et.

**Ankauf**  
Ein gebrauchtes  
**Hochrad**  
zu kaufen gesucht.  
**Hess Fahrradwerke**,  
Götting, Herren- u. Franzenfelder, Götting und Stiefelmarkt Nr. 24, 28183

**Alte Bücher**  
einseln wie in Bibliothek, kauft zu höchsten Preisen  
**A. Bender's Antiqu.** N 4, 12

**Verkauf**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Ankauf**  
Ein gebrauchtes  
**Hochrad**  
zu kaufen gesucht.  
**Hess Fahrradwerke**,  
Götting, Herren- u. Franzenfelder, Götting und Stiefelmarkt Nr. 24, 28183

**Alte Bücher**  
einseln wie in Bibliothek, kauft zu höchsten Preisen  
**A. Bender's Antiqu.** N 4, 12

**Verkauf**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018

**Gaßverkauf.**  
Ein sehr rentables  
Wohnhaus in guter Lage der Oberstadt, mit 10 großen Zimmern, 10 kleinen Zimmern, 10 Kammern und 80 qm Hof, komfortablen Wohnungen, wegen Wegzugs preiswerth und freier Hand zu verkaufen.  
Hörses Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018







# „Drais“ Fahrradwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Waldhof-Mannheim**

fabrizieren **Fahrräder höchster Vollendung.**

Beispiel: Am 26. Juni a. c. kaufte Herr Gg. Grosselfinger, Pforzheim sein Draisrad Nr. 7.

Am 27. Juni empfangen wir folgendes **Telegramm** ab Pforzheim:

**Distanz-Fahrt Pforzheim—Calw—Nagold und zurück, 100 Kilometer, auf „Drais“ Nr. 7**  
glänzend als Erster gewonnen in 3 Stunden 18 Minuten.

Am 12. Juli erhalten wir **Depesche** ab Pforzheim:

Dauerfahrt des Gau 5, 166 Kilometer sicher auf „Drais“ 7 gewonnen, hiermit die beste bestehende Leistung im Gau 5 innerhalb 6 Stunden um 5 1/2 Kilometer erhöht.

Weitere Siege auf Draisrädern Nr. 7 sind in den letzten Wochen errungen worden:



- |   |  |
|---|--|
| 2 erste Preise in Mainz durch Hrn. Gg. Last     | 1 zweiter Preis durch Hrn. B. Maul b. Straassenrennen i. Langen.           |
| 1 erster Preis in Langen durch Hrn. Carl Sommer | do. 1 zweiter Preis durch Hrn. Frz. Weigold b. do. i. Mannheim             |
| 1 erster Preis in do. durch Hrn. A. Kästner     | do. 1 dritter Preis durch Hrn. J. Kuntz b. do. i. do.                      |
| 1 erster Preis in Mannheim durch Hrn. J. Rief   | do. 1 dritter Preis durch Hrn. Ldg. Gimmy b. Bahrennen i. do.              |
| 1 erster Preis in do. durch Hrn. A. Kirsch      | do. 1 dritter Preis durch Hrn. Fr. Kannmüller b. Bahrennen in Nymphenburg. |
| 1 erster Preis in do. durch Hrn. Carl Sommer    |  |



**Fabrik bei Station Waldhof (Telephonruf No. 1092), — Detailgeschäft in Mannheim, L 2, 9.**

## Fahrschule

In den vereinigten Sälen des Ballhauses. Nähere Auskunft über Benützung der Fahrschule in unserem Verkaufsmagazin L 2, 9.

**Zur Reise-Saison**  
empfehlen als besonders preiswerth, von der Fabrik ausfortirt, zurückgesetzte  
**Schwedische Handschuhe**  
à Mk. 1.25, Mk. 1.50, Mk. 1.80 u. Mk. 2.—  
sowie  
**Stoffhandschuhe**  
von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigen Preisen  
**Handschuh-Fabrik**  
**Wilh. Ellstätter Nchf.**  
Kunststraße. N 2, 6. Kunststraße.

E 8, 2  
Saubere Ausführung.  
Lieferung rasch und billig.  
**Visiten-Karten**  
in Lithographie und Buchdruck.  
**Dr. Haas'sche**  
Druckerei  
E 8, 2

**Mein Geschäft u. Wohnung**  
befindet sich vom 10. bis 12. in  
**C S No. 6.**  
**Isidor Heinsheimer.**  
Das allgemeine Urteil über  
**Naumanns Fahrräder**  
**Germania**  
lautet gleichmäßig:  
**Fabrikat allererst. Ranges**  
Konstruktion, Material und Arbeit sind wie üblich bekannt  
**1. Klasse.**  
Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend bei 3359  
**Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.**

**Erstklassige Qualitätsmarke**  
in allen Modellen prompt lieferbar.  
**Superbe-Fahrradwerke**  
**Carl Kircher & Co., Mannheim.**

Halte mein reichfortirtes Lager in allen Sorten 33886  
**Vogelfutter**  
Ia. Qualität, bestens empfohlen.  
Besonders mache die Herren Vogelzüchter auf  
**Goffia**  
zur Aufzucht junger Vögel aufmerksam.  
Empfehle Blumen- und Rasendünger in Packungen und loser Form.  
**F. Liephold, Samenhandlung, E 1, 10.**

**Hypotheken — Kapitalien**  
von 330 an werden unter äußerst günstigen Bedingungen, streng verlässlich vermittelt. Näheres S 6, 9, 3. Stock rechts. 33004  
**Grossen Beifall**  
findet bei allen Inhabern von Kilometerheften  
**Machler's**  
**Erste Bad. Kilometerkarte**  
mit Lokal-Tabelle für Mannheim.  
Alle Inhaber von Kilometerheften werden auf diese Karte aufmerksam gemacht, da dieselbe zur Orientierung und Kontrolle für die zu gebrauchenden Kilometer festen Anhalt gibt.  
Preis per Stück 25 Pfg.  
Zu haben in der Expedition des **General-Anzeiger** (Dr. Haas'sche Druckerei) E 6, 2, beim **Bahnhof Colporteur**, am Zeitungskiosk, in den Buchhandlungen der Herren:

**M. Reutlinger & Cie.**  
Mannheim N 2, 8 Kunststraße  
Großes Lager aller Arten  
**Holz- u. Polstermöbel**  
vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack in solidester Ausführung.  
Mehrjährige Garantie. 30069  
**30 complet eingerichtete Musterräume.**  
Anfertigung von Entwürfen im eigenen Atelier.  
Grosch. Hochlieferanten  
Höfste  
Anspruchungen:  
Wien 1888.  
Bonn 1889.  
Karlsruhe 1891.  
Chicago 1893.  
Strasburg 1895.

**Jac. Hoch**  
H 7, 35 Holz- und Kohlenhandlung H 7, 35  
empfehlen  
Ia. Fettschrot, stark.  
Ia. Rußkohlen I, II, III, gemahlen und gefiebt.  
Ia. Anthracitkohlen, deutsche und englische.  
Ia. Anthracit-Sifon-Brikets,  
Ia. Ruhr-Rußcoaks, gebrochen,  
Stein- und Braunkohlen-Brikets,  
bun. Holzkohlen, bun. Scheitholz, ganz oder gespalten, zum Feueranzünden.  
zerkleinertes Tannenholz- u. Bündelholz zum Feueranzünden.  
fest an's über in's Haus geliefert zu den billigsten Tagespreisen.  
Alles nur beste Marken.  
Telephon No. 438. Comptoir H 7, 35.

**Ernst Albrecht** (Benders Antiq.), N 4, 12.  
**Ernst Aletter**, O 3, 3.  
**Brochhoff & Schwalbe**, C 1, 9.  
**Jul. Hermann**, O 3, 6.  
**Tobias Vöfller**, E 2, 4/5.  
**F. Rennich**, N 3, 7/8.  
sowie bei den Herren:  
**Kranz Bimmöller**, Q 2, 6.  
**Louis Dörre**, D 2, 12.  
**M. Geyb**, U 1, 3.  
**H. Herzberger**, D 4, 8.  
**F. Kassel**, E 5, 17.  
**H. Lochenhaupt Söhne Nachf.**, Joh.: B. Fahlbusch, Rathaus N 1, 9.  
**Wilh. Richter**, C 1, 7.  
**H. Schenk**, Neckarvorstadt.  
**Th. Zohler**, O 2, 1.  
**G. Zutterer**, Schwehingerstr. Nr. 101.  
NB. **Wiederverkäufern** hohen Rabatt und wolle man sich gefl. dieserhalb wenden an:  
**Fritz Oppermann**, C 4, 20.  
Ebenfalls können dort oder in der Expedition des „General-Anzeiger“, E 6, 2 **Annoncen** aufgegeben werden für die weiteren Auflagen, die demnächst erscheinen.  
Die Preise für die Annoncen sind:  
eine ganze Seite = Mk. 40.—  
eine halbe Seite = Mk. 25.—  
eine viertel Seite = Mk. 15.—  
Die Annoncen auf den Deckseiten nach besonderer Vereinbarung.

**Zur Reise-Saison**  
empfehlen wir  
**photograph. Ausrüstungen**  
in jeder Preislage. 37345  
**Sämmtliche Bedarfs-Artikel.**  
**Petzoldt & Kloos**  
Photographische Manufaktur.  
Einziges Special-Geschäft am Plaz. — Kataloge kostenfrei.

**Aug. & Emil Nieten**  
Telephon J 7, 19 Telephon No. 217. No. 217.  
empfehlen  
**Pa. Ruhr-Fettschrot** (Ofenbrand)  
" " -Nusskohlen, Korngrösse I, II u. III  
" " -Anthracitkohlen  
zu den billigsten Tagespreisen frei vor's Haus.  
**Coaks, Nuss- u. Anthracitkohlen**  
liefern zu billigen Tagespreisen  
**J 8, 1. Jean Hofer, J 8, 1.**